

vom Boden aus gesetzt hatte und die Leiter hinunterfenkte, um in das Innere zu dringen. Einmal hatten wir vor Tagesanbruch aus dem Wagen, Pflügen, Eggen, Walzen und allem sonstigen Ackergeräthe des Gutes im Hofe eine ungeheure Configuration errichtet, welche ihm, als er am Morgen das Fenster öffnete, Einer in Knittelversen als ein Symbol seines Standes auslegte. Der Redner war ganz in Stroh gekleidet, trug einen Kranz von Klatschrosen und nannte sich die blonde Demeter; wir Andern aber hingen malerisch vertheilt, in entsprechenden vegetabilischen Masken als die Repräsentanten der Getreidearten, der Rappsaat und des Turnips zwischen den Stockwerken des Gerüstes. Anfangs ging die Sache gut, nachher aber bekam sie ihr Schlimmes und wäre beinahe zu Unfrieden ausgeschlagen. Denn wir hatten in unserem Eifer die Allegorie des Landbaues so fest mit Stricken und Ketten verschnürt, daß ein halber Tag darüber hinging, bevor der Verwalter und die Knechte sie wieder in ihre sinnlichen Bestandtheile zerlegt hatten. Der Dheim, dessen Wirthschaft hierdurch und zwar gerade in der drangvollsten Erntezeit unersehbliche Stunden verlor, sah jener Analyse mit grimmigen Zornesworten zu. Ceres aber und sämtliche Cerealien hielten es für gut, Waldeinsamkeit zu suchen. Wir saßen wie die Ebräer im Exil auf Belvedere zusammen und sahen nach der güldenen Aue, als in der Mittagsstunde unser verstimmtes Oberhaupt in unsern Kreis trat, uns eine derbe Strafredede hielt und mit der Weisung schloß, in Zukunft mit unserer Laune ihm Wagen und Pflug zu verschonen. — Das Gewitter hatte mit diesem Schlage sich zwar entladen, es folgte ihm aber ein grauer Regenhimmel, denn es ging einige Tage nun sehr nüchtern und scherzlos auf Prospero's Insel zu. Das war einer der Fälle, in welchen der Dheim plötzlich sich erinnerte, daß er denn doch ein alter, verständiger Mann sei. Sie kamen zuweilen vor, und dann ließ sich schlimm mit ihm verkehren.

Er gab Bälle, veranstaltete Musiken im Freien, ließ, wenn das Wetter besonders schön war, am Dianentempel oder bei dem Nonnenbrunnen speisen. Aber alles das wäre noch nichts gewesen ohne seine Kunstliebe. Dieß führte zu den höchsten Entfaltungen des dortigen Lebens.

Der Dheim besaß eine ausnehmende Kunstliebe. Sie richtete sich jedoch, wie es damals noch allgemein Statt zu finden pflegte, hauptsächlich auf das Schauspiel. Er ließ kein Theater, welches ihm abreichbar war, unbesucht. Ich erinnere mich, daß er einstmals, als Iffland in Magdeburg Gastrollen gab, um vier Uhr Nachmittags in das Parterre ging, um einen Platz zu bekommen. Er hatte aber doch nur einen Stand gewinnen können und war nun bis zehn Uhr Abends die sechs Stunden hindurch auf seinen